SEPT./ OKT. 2009 Nr. 5

Nachbar Belgien

Eine Publikation der Belgischen Botschaft in Berlin

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial

Aus der Botschaft: S. 2-3
- Konzert in der Botschaft
- Jan De Pauw stellt sich vor
- 2.500. Leser von NB

Aus dem Konsulat: S. 3-4
- Wie viele Belgier leben in Deutschland?

Wissenschaft: S. 4
- De Winne Kommandant ISS

Serie: Bekannte Belgier: S.5
- Pater Damian

Medien: S. 5-8
- Bundesverdienstkreuz für Jan Hoet
- Preis für Thomas Scheen
- 5 Jahre Belgieninfo.net

Berlin in Feierstimmung S. 8

Kultur: S. 9-12
- „Heilig-Blut-Prozession“ Welt-Kulturerbe
- „Night of the Proms“
- Belgier bei „euro-scene Leipzig“
- Jubiläum Delvaux-Taschen
- Kris Van Alphen und Lauras Stern

Wussten Sie schon? S. 13-14
- Rogge weiter IOC-Präsident
- Comeback der Tennisdamen
- Deutscher Rentner promoviert an der Uni Leuven
- Neuer Bahnhof in Lüttich
- Airbag-Diebstahl

Stimmt es dass? S. 15
Die belgische StVO

Belgier in Deutschand:S.15
Drei Belgier, die zu Mauerzeiten nach Berlin zogen

EDITORIAL

Liebe Leser,

wie mein Vorgänger Rik Van Droogenbroeck bereits bei seinem Abschied schrieb, ist Patricia Gykiere weiter für die Redaktion von NB zuständig, um die Leser weiterhin mit Wissenswertem in Bezug auf Belgien zu versorgen.

Die vierzigste Ausgabe, die Sie heute in Ihrer Mailbox vorfinden, ist eine, auf die wir ganz besonders stolz sind, denn wir können über Belgier berichten, die es zur internationalen Bekanntheit gebracht haben.

Ganz gewiss haben Sie alle bereits über das Comeback unserer Tennisgrößen Henin und Clijsters gehört. Letztere war Anfang August auf den Court zurückgekehrt und krönte ihre Wiederkehr mit dem Sieg bei den US Open.

Ein anderer Belgier, der eine Auszeichnung erhielt, ist der Journalist Thomas Scheen, der den Theodor-Wolff-Preis in Empfang nehmen durfte. Auch der Kurator und Ausstellungsmacher Jan Hoet wurde ausgezeichnet. Der künstlerische Leiter der documenta IX im Jahre 1992 und ehemalige Direktor des MARTa-Museums für zeitgenössische Kunst und Design in Herford erhielt im Schloss Bellevue das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Es war das erste Mal, dass ein Belgier diese Ehrung bekam.

Hofseite der Botschaft

Auch Frank De Winne, gegenwärtig Kommandant der ISS, und Jacques Rogge, der gerade wiedergewählte Präsident des IOC, zeigen, dass Belgier weltweit aktiv sind und geschätzt

„Nachbar Belgien“ wird herausgegeben von der Belgischen Botschaft und erscheint alle zwei Monate.
Anschrift: Jägerstrasse 52-53 10117 Berlin
Tel.: 030/ 20 64 20 Fax: 030/ 20 64 2 200
E-Mail: Nachbar.Belgien@t-online.de
Website: www.diplomatie.be/berlin
Beiträge, die von der Botschaftsredaktion verfasst wurden, können bei Angabe der Quelle (NB, Belgische Botschaft Berlin / www.diplomatie.be/berlin) übernommen werden.

werden. Aber der Belgier, über den momentan am meisten geredet wird, ist zweifelsohne Pater Damian, der im vergangenen Oktober heilig gesprochen wurde als Dank für seinen selbstlosen Einsatz bei den Leprakranken von Molokai.

Selbstverständlich will Nachbar Belgien in dieser Ausgabe auch kurz die Feierlichkeiten zum Jubiläum des Mauerfalls zum Thema machen. Vor zwanzig Jahren erlebte die Welt eine Wende, die den Frieden und die europäische Einigung sehr gefördert hat. Der Fall der Mauer hat das Selbstbewusstsein der Deutschen gestärkt und viele davon überzeugt, dass eine bessere Welt möglich bleibt. Am 9. November 2009 steht Berlin im Zentrum der Geschichte, und Nachbar Belgien blickt mit Ihnen auf das Festprogramm.

Wie immer serviert Ihnen der Newsletter Wissenswertes über Belgien, und da wir gerade bei Berlin sind: Wussten Sie, dass die Fenster des ehemaligen Palastes der Republik und des Fernsehturms am Alexanderplatz in Belgien hergestellt wurden? Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Jan De Pauw
Botschaftsattaché

AUS DER BOTSCHAFT

Konzertabend in der Belgischen Botschaft mit dem Ensemble Portici

Am 8. Oktober 2009 lud der Botschafter zu einem Konzertabend in die Belgische Botschaft ein. Mit Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Franz Schubert, Johannes Brahms und Ludwig van Beethoven auf dem Programm begeisterten die belgischen Musiker Luc Tooten und Stéphane De May die geladenen Gäste. Das Ensemble wurde mit Riesenapplaus bedacht. Im Anschluss an das Konzert gab es einen Empfang.

Die Musiker

Luc Tooten ist Solocellist des Flämischen Radioorchesters und studierte bei Carlo Schmitz am Brüsseler Konservatorium. Meisterkurse bei Gerhard Hamann, Edmond Baeyens, Reine Flachot und Mistislav Rostropovitch vervollkommneten seine Ausbildung. Als Kammermusiker zusammen mit dem Arriaga Quartett und dem Pianisten Stéphane De May konzertierte Tooten in den meisten europäischen Ländern, sowie Israel, China, Mexiko, Kanada und den USA Als Solist spielte er im In- und Ausland mit Dirigenten wie Yoel Levy, A. Rahbari, A. Borejko und Jan Latham-Koenig. Nach der Fertigstellung des Cellokonzertes “Crouching Tiger”, welches YoYo Ma gewidmet war, lud ihn der Komponist und Dirigent Tan Dun unmittelbar zu einer Tour durch China ein. Luc Tooten spielt ein Instrument von Giulio Cesare Gigli, gebaut in Rom 1740.

Ensemble Portici beim Konzert in der Belgischen Botschaft

Stéphane De May

Der belgische Pianist Stéphane De May erwarb das Diplom für Klavier an der Pariser Pädagogischen Hochschule A. Cortot und anschließend das Solistendiplom am Rotterdamer Konservatorium. Mit dem Diplom für Kammermusik am Königlichen Konservatorium von Mons (Prädikat: summa cum laude) rundete er seine Ausbildung ab. Wiederholt war De May Laureat internationaler Wettbewerbe in Italien, Spanien, Österreich, Griechenland, in den USA und den Niederlanden. Zurzeit ist er Gastdozent am Rotterdamer Konservatorium, Assistent am Königlichen Konservatorium Lüttich sowie Lehrer am Konservatorium Leuven und der Brüsseler Musikhochschule. De May leistet einen umfangreichen Beitrag zur Aufführung und Aufnahme zeitgenössischer Musik.

Weitere Informationen finden Sie unter: http://www.luctooten.be und http://www.de-may.be/

Wechsel von Diplomaten

In seiner vorigen Ausgabe teilte NB mit, dass Botschaftsrat Rik Van Droogenbroeck im August im Zuge der diplomatischen Rotation nach Brüssel zurückgekehrt ist und dass Botschaftsattaché Jan De Pauw seine Nachfolge angetreten hat. Heute möchten wir ihn unseren Lesern kurz näher bringen.

Jan De Pauw wurde 1966 in Eeklo in der Provinz Ostflandern geboren. Er studierte Philosophie, Internationale Beziehungen und Amerikanistik. In den vergangenen dreizehn Jahren lehrte er Kulturgeschichte in der Abteilung „Audiovisuelle Medien“ der „Erasmushogeschool“ in Brüssel. Zuvor war De Pauw mehrere Jahre im Kulturbereich tätig.

Berlin ist die erste Station seiner diplomatischen Laufbahn. Jan De Pauw ist mit seiner Frau Nicky Aerts, die als Journalistin arbeitet, und seinem Sohn Jules nach Berlin gekommen.

NB begrüßte den 2.500. Leser

Mitte September 2009 hat die Belgische Botschaft ihren 2.500. Leser von NB in die Verteilerliste eintragen. Der Interessent aus Hohen Neuendorf teilte NB mit, dass er über Freunde in Antwerpen auf den Newsletter aufmerksam geworden war. Die Botschaft schickte ihm zur Begrüßung ein Buchpräsent.

Die meisten Leser von NB sind Belgier, die in Deutschland leben. Es gibt jedoch auch Nachfrage von Seiten Deutscher, die sich für Belgien interessieren und Belgier, die einmal in Deutschland gelebt haben. Auf der Website der Deutschen Botschaft in Brüssel führt ein Link zu Nachbar Belgien. Sie finden ihn unter „Kultur und Bildung“/„Bilaterale Kulturbeziehungen“.

AUS DEM KONSULAT

Wie viele Belgier leben in Deutschland?

Der Belgischen Botschaft wird oft die Frage gestellt, wie viele Belgier offiziell in Deutschland wohnen. Letztes Jahr veröffentlichte NB schon einmal eine Auflistung. Hier der neueste Stand:

Bundesland	2008	**2009**
Baden-Württemberg	1.265	**1.387**
Bayern	1.696	**1.826**
Berlin	673	**643**
Brandenburg	77	**75**
Bremen	95	**101**
Hamburg	387	**405**
Hessen	1.581	**1.682**
Mecklenburg-Vorpommern	13	**20**
Nordrhein- Westfalen	12.310	**13.199**
Niedersachsen	684	**706**
Rheinland-Pfalz	1.143	**1.188**
Saarland	179	**194**
Sachsen	105	**117**

Sachsen-Anhalt	40	**48**
Schleswig-Holstein	203	**211**
Thüringen	27	**29**

In Deutschland leben momentan also insgesamt 21.831 Belgier. Im Rechtsgebiet des Konsulats in Köln, das für die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland zuständig ist, leben 14.581 Belgier. Im Rechtsgebiet der Belgischen Botschaft in Berlin, das die übrigen Bundesländer verwaltet, sind 7.250 belgische Landsleute registriert.

Belgier, die sich nicht in der Botschaft oder im Konsulat registriert haben, wurden nicht berücksichtigt.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.diplomatie.be/berlin

WISSENSCHAFT

De Winne Kommandant der ISS

In der Mai/Juni 2009-Ausgabe berichtete NB darüber, dass der belgische Astronaut Frank De Winne seit Ende Mai 2009 mit zur Besatzung der ISS gehört und die letzten zwei Monate der Mission die Leitung der Station übernimmt. Dies ist inzwischen geschehen, als am 11. Oktober 2009 ein Teil der Mannschaft ausgetauscht wurde.

„Unsere Arbeit an Bord der ISS wird zweifelsohne die Rückkehr zum Mond vereinfachen."

Frank De Winne am 5. August 2009 in seinem Tagebuch

Experiment

Wie NB bereits schrieb, haben die Astronauten ein schweres Arbeitspensum zu bewältigen. Auch seitens belgischer Universitäten gab es einen Forschungsauftrag. So schickten Forscher der Freien Universität Brüssel, der Universität Gent und der Katholischen Universität Leuven an Bord der Sojus-Kapsel, die kürzlich zur ISS flog, einen eigens entwickelten Inkubator mit, in dem Hefezellen in einer schwerelosen Umgebung wachsen sollten. Nach einigen Tagen wurden die Zellen fixiert und der Inkubator von der Sojus-Kapsel wieder mit zur Erde genommen.

Frank De Winne mit dem belgischen Königspaar im EAC Köln
© ESA - B. Sierung, 2009

Mit dem Experiment will man Erkenntnisse über die gegenseitige Verbindung der Hefezellen gewinnen sowie die Auswirkungen von langfristiger Schwerelosigkeit auf deren Verbindung. Diese Erkenntnisse können für industrielle Prozesse wie das Bierbrauen wichtig sein. Die gegenseitige Verbindung ist von wesentlicher Bedeutung für das Ausflocken, eine wichtige Phase während des Brauprozesses, die den Gärungsprozess und die Filtrierbarkeit des Bieres beeinflusst.

Tagebuch

Wussten Sie schon, dass De Winne ein Tagebuch führt auf der Website von „De Standaard" (www.standaard.be)? Sie finden es unter „Het dagboek van Frank De Winne". Der Astronaut kehrt am 1. Dezember 2009 zurück zur Erde.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.esa.int

SERIE: BEKANNTE BELGIER

In dieser Rubrik stellen wir belgische Persönlichkeiten vor, die Besonderes geleistet haben. In den vorigen Ausgaben, haben wir uns bewusst für Personen entschieden, die Außerordentliches vollbracht haben, jedoch nicht allen Lesern bekannt waren.

Dieses Mal weichen wir ausnahmsweise von unserem Konzept ab, und stellen anlässlich der Heiligsprechung Pater Damians am 11. Oktober 2009 durch den Papst den Mann vor, der sich des Schicksals der Leprakranken in der Südsee annahm.

Der Heilige Damian

Honolulu

Josef De Veuster, wie Pater Damian mit bürgerlichem Namen hieß, wurde 1840 in Tremelo in der belgischen Provinz Limburg geboren. Als er 18 Jahre alt war, trat er in die Kongregation der Heiligen Herzen Jesu und Mariä in Leuven ein und nahm den Namen Damian an. Kurz bevor er sein Theologiestudium beendete, hörte er, dass auf Hawaii Priester gebraucht wurden und begab sich bald danach dorthin. In Honolulu beendete er sein Studium, wurde zum Priester geweiht und arbeitete dort neun Jahre.

Molokai

1873 wurde er für drei Monate zur Nachbarinsel Molokai geschickt, die von Leprakranken bewohnt wurde. Das Schicksal dieser Menschen, die dorthin verbannt worden waren und völlig sich selbst überlassen waren, traf Pater Damian so sehr, dass er beschloss, sich um sie zu kümmern. Damian versorgte sie und half Ihnen, Häuser zu bauen. Als es sich herumsprach, was er für diese Menschen tat, begannen sich Behörden und Organisationen für seine Arbeit zu interessieren, und allmählich erhielt er finanzielle Unterstützung, die größere Projekte möglich machte. So wurde ein Waisenhaus gebaut, Ärzte kamen auf die Insel und sie erhielt eine bessere Infrastruktur. Elf Jahre nach seiner Ankunft erkrankte Makua Kamiano, wie Pater Damian von den Bewohnern genannt wurde, selbst an Lepra und starb 5 Jahre später.

Heiligsprechung

Seine selbstlose Liebe zum Mitmenschen machte Damian zu einem Vorbild für viele Menschen auf der ganzen Welt. Bis heute setzen zahlreiche Organisationen sein Lebenswerk fort. 46 Jahre nach seinem Tod wurden seine sterblichen Überreste in seine Heimat Belgien überführt und 1995 wurde Pater Damian selig gesprochen. Am 11. Oktober 2009 sprach Papst Benedikt XVI. ihn heilig und ernannte Damian zum Schutzheiligen aller Lepra- und Aids-Kranken.

Silbermünze

Die Königliche Münze (Koninklijke Munt van België/Monnaie Royale de Belgique) hat anlässlich der Heiligsprechung Pater Damians eine Silbermünze herausgegeben mit einem Nominalwert von 20 Euro, die für 49 Euro erworben werden kann. Unter www.europemint.eu erfahren Sie Näheres.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.tremelo.be
www.fatherdamien.com
http://www.damiaanactie.be

MEDIEN, BÜCHER, AUSZEICHNUNGEN

Jan Hoet erhielt Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland

Am 5. Oktober 2009 verlieh Bundespräsident Horst Köhler dem belgischen Ausstellungsmacher Jan Hoet im Berliner Schloss Bellevue das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Anlass war der 19. Jahrestag der Deutschen Einheit. Es war das erste Mal, dass ein Belgier diese Auszeichnung erhielt.

„Die Gegenwartskunst siegt immer."

Jan Hoet

Aus der Website des Bundespräsidenten (http://www.bundespraesident.de):

Jan Hoet

Seine außerordentliche Leidenschaft für die zeitgenössische Kunst und sein Mut, Kunst auf ungewöhnlichen Wegen der Öffentlichkeit nahezubringen - unvergessen seine "Chambres d'Amis" 1986 in Gent - führten 1992 zu seiner Ernennung als Leiter der weltbekannten documenta IX in Kassel. Ihm ist es mit zu verdanken, dass der Schauplatz der wichtigsten Ausstellung zeitgenössischer Kunst seine Bedeutung erhalten und ausweiten konnte, da er ein sehr breites Publikum für zeitgenössische Kunst begeisterte. Das von ihm aufgebaute Stedelijk Museum voor Actuele Kunst in Gent gehört zu Europas renommiertesten Häusern für Gegenwartskunst. Als einer der einflussreichsten Kuratoren Europas prägt er auch die internationale Ausstellungslandschaft.

Verdienstorden

Der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland wurde von Bundespräsident Theodor Heuss im Jahre 1951 gestiftet. Er ist die einzige allgemeine Verdienstauszeichnung und damit die höchste Anerkennung, die die Bundesrepublik Deutschland für Verdienste um das Gemeinwohl ausspricht. Er wird an in- und ausländische Bürgerinnen und Bürger verliehen für politische, wirtschaftlich-soziale und geistige Leistungen sowie für alle besonderen Verdienste um die Bundesrepublik Deutschland, zum Beispiel auch Verdienste aus dem sozialen, karitativen und mitmenschlichen Bereich. Eine finanzielle Zuwendung ist mit der Verleihung des Verdienstordens nicht verbunden. Bisher wurde der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland etwa 240.000 Mal verliehen.

Botschafter Mark Geleyn und Jan Hoet im Foyer der Botschaft

Unter: http://www.bundespraesident.de/dokumente/-,2.649426/Artikel/dokument.htm finden Sie alle Personen, die am 5. Oktober 2009 vom Bundespräsidenten ausgezeichnet wurden.

Jan Hoet in der Belgischen Botschaft

Der 73-Jährige Hoet war kürzlich zu einem Mittagessen in der Botschaft eingeladen, wo er zusammen mit Galeristen und weiteren Persönlichkeiten der Berliner Kulturszene über die Gegenwartskunst diskutierte.

Biographie

Momentan entsteht eine Biographie über Hoet, die voraussichtlich 2012 vorliegen wird.

Belgischer Journalist erhielt Theodor-Wolff-Preis

Am 2. September 2009 wurde der belgische Journalist Thomas Scheen in Berlin mit dem Theodor-Wolff-Preis 2009 des Bundesverbandes Deutscher Zeitungsverleger (BDZV) ausgezeichnet. Der 44-jährige Journalist, der für die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (FAZ) als Afrika-Korrespondent mit Sitz in Johannesburg in Südafrika tätig ist, erhielt die Auszeichnung in der Kategorie „Allgemeines“ für den Beitrag „Aleksandr, der Bruchpilot“ über ehemalige sowjetische Militärpiloten im Kongo, der am 3. Mai 2008 erschien.

Aus der Bewertung der Jury, die NB der Website des BDZV entnehmen konnte:

In anschaulicher Schnörkellosigkeit beschreibt Thomas Scheen in seiner packenden Auslandsreportage den Zusammenhang von Faustrecht, Geldgier, Korruption, Risikobereitschaft, Verantwortungslosigkeit, Zynismus und Angst, der das Fliegen im Kongo zum Glücksspiel macht. Sein Text fesselt bis zum letzten Satz und überrascht immer dort mit Klarheit, Humor und

Zitaten direkt aus der afrikanischen Lebensrealität, wo mancher einen niedergeschlagenen Ton oder Entwicklungshelfer-Weisheiten erwarten würde. Er lässt neben der ständig drohenden Katastrophe auch der Abenteuerlust freien Lauf. Das ist das Gegenteil von ungewürzter Hausmannskost direkt aus dem Auslandskorrespondentenbüro: Es ist pure Schreib- und damit auch Lesefreude.

Thomas Scheen © BDZV/dpa-Brakemeier

Theodor-Wolff-Preis

Die Ausschreibung richtet sich an Journalistinnen und Journalisten, deren Beiträge in einer deutschen Tages-, Sonntags- oder politischen Wochenzeitung erschienen sind. Mit dem Preis wird die Leistung von hauptberuflich journalistisch tätigen Autoren gewürdigt, die in der deutschen Öffentlichkeit das Bewusstsein für Qualität, Bedeutung und Verantwortlichkeit journalistischer Arbeit lebendig erhalten.

Der Journalistenpreis wird jährlich in fünf gleichrangigen Einzelpreisen von je 6.000 EUR vergeben, wobei je zwei Preise für Artikel aus den Kategorien „Lokales"/„Allgemeines" ausgesetzt sind. Außerdem wird ein Preis im Bereich „Kommentar", „Glosse" und „Essay" ausgelobt. Bewerben können sich Journalistinnen und Journalisten aus allen Sparten.

Theodor Wolff

Der Theodor-Wolff-Preis wird seit 1962 jährlich vom Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger verliehen. Er erinnert an Theodor Wolff – legendärer Leitartikler und Chefredakteur des „Berliner Tageblatts", der zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit seinen Texten und Analysen eine ganze Generation von Journalisten, Politikern und Lesern prägte. Wegen seiner jüdischen Herkunft und seiner liberal-demokratischen Gesinnung wurde Wolff Opfer des Nazi-Terrors. Seit der Stiftung des Preises 1962 sind mehr als 300 herausragende Journalisten für ihre Arbeit gewürdigt worden. In diesem Jahr wurde neben Thomas Scheen auch Bastian Obermayer von der Süddeutschen Zeitung ausgezeichnet, sowie Henning Sußebach und Nina Grunenberg von „Die Zeit" und Regina Köhler von der „Berliner Morgenpost".

„Wer eine große Zeitung leitet, muss immer auf der Suche nach neuen Talenten, neuen Persönlichkeiten sein. Die Entdeckerfreude ist vielleicht die beste Freude, die er sich schaffen kann, und sie ist doppelt kostbar wegen ihrer Seltenheit."

Theodor Wolff 1926

Thomas Scheen

Thomas Scheen wurde 1965 im belgischen Eupen geboren. Von 1984 an machte er ausgedehnte Reisen durch Schwarzafrika und war einige Jahre als Fernfahrer unterwegs. 1990 machte er auf dem zweiten Bildungsweg sein Abitur und studierte anschließend Germanistik und Politische Wissenschaften in Aachen. Parallel zum Studium arbeitete Scheen als freier Belgien-Korrespondent für deutsche Tageszeitungen. Am 1. Januar 2000 trat er in die politische Nachrichtenredaktion der Frankfurter Allgemeinen Zeitung ein. Seit November 2000 ist er Korrespondent für Schwarzafrika, und seit Anfang 2005 berichtet er von Johannesburg aus.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.bdzv.de

Den Beitrag „Aleksandr, der Bruchpilot" finden Sie unter: http://www.bdzv.de/2034.html#c5379

www.belgieninfo.net feiert 5-jähriges Jubiläum

„Belgieninfo.net" ist eine Website, die nicht nur Deutschsprachigen das Einleben in Belgien durch deutschsprachige Informationen, Ratgeberseiten und Foren erleichtern soll, sondern auch interessanten und lehrreichen Lesestoff bietet für diejenigen, die schon länger in Belgien leben.

Redakteur Rudolf Wagner stellt sein Medium den Lesern von *NB* vor:

Das hätte 2004 niemand für möglich gehalten: die Website www.belgieninfo.net kann in diesem November ihr 5-jähriges Jubiläum feiern. Täglich klicken Leser etwa 1.500 Mal auf die Homepage mit ihren aktuellen deutschsprachigen Informationen über Belgien, mehr als 6.000 Texte finden sich im Archiv, dazu kommen etwa 30.000 Fotos. Belgieninfo wurde in den Newsfeed von Google aufgenommen und bei Wikipedia mit einem Link verzeichnet. Die inzwischen 15-köpfige deutschsprachige Redaktion und eine Reihe ständiger freier Mitarbeiter, darunter viele Belgier, freuen sich, dass sie bei ihrer Arbeit unabhängig sind. Alle texten, fotografieren oder programmieren ehrenamtlich. Zu den Partnern der Website zählen die Deutsche Schule, die Außenhandelskammer debelux, das Goethe-Institut und die deutschen und österreichischen Botschaften und Ländervertretungen in Brüssel. Viele belgische Institutionen unterstützen die Website mit Textbeiträgen, darunter natürlich die Deutschsprachige Gemeinschaft. Der Herausgeber, die „Belgieninfo.net asbl" ist ein gemeinnütziger Verein nach belgischem Recht, der seit Dezember 2004 im Belgischen Staatsblatt eingetragen ist.

www.belgieninfo.net

BERLIN IN FEIERSTIMMUNG

20 Jahre Mauerfall

2009 jährt sich der Fall der Mauer zum 20. Mal und Berlin feiert dieses Ereignis mit vielen Veranstaltungen. Drei bilden die Höhepunkte:

- Die Open-Air-Ausstellung „Friedliche Revolution 1989/90" auf dem Alexanderplatz erzählt von der Friedlichen Revolution und ihren Akteuren.
- Die Ausstellung „Schauplätze - 20 Jahre Berlin im Wandel" beleuchtet die Entwicklungen Berlins seit 1989. Verschiedene Schauplätze stehen im Fokus und sind unübersehbar markiert durch einen über dem jeweiligen Standort schwebenden großen roten Pfeil.
- „Das Fest der Freiheit" am 9. November 2009 am Brandenburger Tor, bei dem die Berliner gemeinsam mit Gästen aus aller Welt, mit Zeitzeugen sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens dieses Ereignis begehen werden. Der Höhepunkt dieser Veranstaltung ist die Inszenierung des symbolischen Falls der Mauer bei der rund tausend bemalte, 2,5 Meter hohe Elemente einer Mauer zwischen Reichstag und Potsdamer Platz wie Dominosteine umkippen. Die Elemente wurden von 15.000 Jugendlichen gestaltet.

Sanierte East Side Gallery

Auch die Berliner East Side Gallery wurde anlässlich des 20. Jahrestages des Mauerfalls restauriert und soll am 10. November wieder eröffnet werden. 1990 hatten 118 Künstler aus 22 Ländern die Ostseite des 1,3 Kilometer langen Mauerstücks zwischen Oberbaumbrücke und Ostbahnhof bemalt. Als eine Sanierung notwendig wurde, versuchte man alle Künstler von damals zu finden, damit sie ihre ursprünglichen Werke nochmals malen konnten.

Mit dem Trabi durch die Mauer

Ob die belgische Comicfigur Gaston Lagaffe von Franquin, die auf dem ursprünglichen Mauerstück zu sehen war, auch wieder auftaucht, konnte NB noch nicht in Erfahrung bringen.

East Side Gallery

Die Riesen kamen

Ein Event ganz besonderer Art war das viertägige Open-Air-Theaterspektakel „Die Riesen kommen“ der französischen Straßentheater-Compagnie Royal de Luxe. Vom 1. bis 4. Oktober zeigten „die kleine Riesin“ und „der große Riese“, 7,5 Meter bzw. 15 Meter hohe Holzfiguren, an zentralen Schauplätzen der Stadt eine Geschichte vom Wiedersehen nach langer Trennung.

Weitere Informationen zum Mauerfall-Jubiläum finden Sie unter: http://mauerfall09.de

Fernsehturm feierte 40. Geburtstag

Der 3. Oktober stand in diesem Jahr nicht nur im Zeichen der Deutschen Einheit. Auch der Fernsehturm feierte am diesem Tag sein 40-jähriges Bestehen. Das höchste Bauwerk Deutschlands wurde am 3. Oktober 1969 anlässlich des 20. Jahrestages der DDR-Gründung eingeweiht.

Thermofenster aus Belgien

Der 365 Meter hohe Turm, der 26.000 Tonnen wiegt, wurde innerhalb von viereinhalb Jahren errichtet und galt als Prestigebau der Deutschen Demokratischen Republik. Für seinen Bau griff die DDR auch auf Materialien aus dem nicht-sozialistischen Ausland zurück. So kamen die Fahrstühle und Klimaanlagen aus Skandinavien und die Scheinwerfer und Edelstahlplatten für die Verkleidung der Kugel aus der Bundesrepublik Deutschland. Die Thermofenster wurden von der ehemaligen belgischen Firma Glaverbel (heute AGC Flat Glass Europe) geliefert. Diese produzierte auch die Glasscheiben des Palastes der Republik.

Wahrzeichen

Seit der Wiedervereinigung ist der Fernsehturm, der wie kein anderes Bauwerk die Silhouette der Stadt prägt, zu einem Wahrzeichen für ganz Berlin geworden. 2002 übernahm die Deutsche Funkturm GmbH, eine Tochter der deutschen Telekom, das denkmalgeschützte Gebäude. Diese ließ es für 37 Millionen Euro sanieren, wobei auch die Antennenspitze ausgetauscht wurde und der ursprünglich 365 Meter hohe Turm noch drei Meter höher wurde. Von hier aus werden 31 Fernseh- und mehrere Dutzend UKW-, Mobilfunk- und Richtfunkprogramme ausgestrahlt.

Der 368 Meter hohe Fernsehturm am Alexanderplatz

KULTUR

Heilig-Blut-Prozession ist Weltkulturerbe

Ende September 2009 hat das UNESCO-Komitee für die Bewahrung des immateriellen Kulturerbes auf ihrer Tagung in Abu Dhabi in den Vereinigten Arabischen Emiraten die Heilig-Blut-Prozession in Brügge in die repräsentative Liste aufgenommen. Die Liste, in der Volksbräuche, Feste und Handwerkstechniken aufgenommen werden, existiert seit 2008 und umfasst bisher insgesamt 166 kulturelle Ausdrucksformen aus aller Welt. In diesem Jahr sind 76 neue Formen hinzugekommen. Es ist das erste Mal, dass Belgien in der Liste vertreten ist.

Heilig-Blut-Prozession

Die Heilig-Blut-Prozession ist ein religiös inspirierter Umgang, der jedes Jahr am Himmelfahrtstag stattfindet und tausende von Zuschauern anzieht.

Geschichtlichen Überlieferungen zufolge soll Dietrich von Elsass, Graf von Flandern, im Jahre 1150 einige Tropfen vom Blut Christi von einem Kreuzzug aus Jerusalem mitgebracht haben. Seither wird die Reliquie in der Heilig-Blut-Kapelle in Brügge aufbewahrt. Diese Reliquie verlässt einmal im Jahr, am Himmelfahrtstag, die Kapelle, um in einer feierlichen Prozession durch die Innenstadt von Brügge getragen zu werden. In einem farbenprächtigen Umzug mit Prunkwagen und ca. 2.000 Laiendarstellern wird die Heilsgeschichte vom Sündenfall bis zur Erlösung in 27 Bildern dargestellt. Die Prozession wurde im Jahr 1291 zum ersten Mal urkundlich erwähnt.

Weiteres Kulturerbe

Zu den weiteren Neuaufnahmen in diesem Jahr zählen unter anderem auch der argentinische und uruguayische Tango, die indonesische Batiktechnik und der Karneval der Schwarzen und Weißen in Kolumbien. Das Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes schützt die lebendigen kulturellen Ausdrucksformen wie Tanz, Theater, Musik, Erzählungen, Märchen, Bräuche, Regionalsprachen, Paraden, Kosmologien, Feste oder Handwerkstechniken und -wissen. 116 Staaten haben das Übereinkommen ratifiziert, darunter 16 EU-Mitgliedstaaten. Die Vertragsstaaten verpflichten sich, Maßnahmen zu ergreifen, damit das immaterielle Kulturerbe erhalten bleibt.

UNESCO-Liste

Die vollständigen Listen der Neuaufnahmen finden Sie mit Bild- und Videomaterial auf der Website der UNESCO unter http://www.unesco.org/culture/ich/index.php?pg=00011&inscription=00003 .
Weitere Informationen finden Sie unter www.unesco.de/immaterielles-kulturerbe.html

Erfolgreiches Jahr für Belgien

Für Belgien war 2009 ein gutes UNESCO-Jahr. In der vorigen Ausgabe berichtete NB darüber, dass Ende Juni 2009 „Palais Stocklet“ in die Liste der Kulturdenkmäler aufgenommen wurde.

Night of the Proms“ feiert Jubiläum

„Night of the Proms“ feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Dies wollen die Organisatoren, die ihre Konzertreihen nach dem Konzept „Klassik trifft Pop“ gestalten, gebührend feiern mit Künstlern wie Roxette, Katona Twins, Alan Parsons, Heaven 17, John Miles und Christina Stürmer. Mit von der Partie sind selbstverständlich auch wieder das Sinfonieorchester Il Novecento und der Chor Fine Fleur unter der Leitung von Robert Groslot. Vom 27. November an bis zum 20. Dezember 2009 ist die Show in Deutschland zu sehen. Auf dem Programm stehen u. a. Hamburg, Berlin, München Erfurt und Hannover. Unter http://www.notp.com/deutschland/tourdaten finden Sie alle Termine.

„Nokia Night of the Proms”

Die Konzeptidee der Konzertreihe „Night of the Proms“, die in Deutschland wegen der Unterstützung Nokias unter dem Namen „The Nokia Night of the Proms“ stattfindet, entstand in Anlehnung an das alljährlich in der Londoner Royal Albert Hall stattfindende Abschlusskonzert der Proms. Dies ist die Kurzbezeichnung von „promenade series“, einer Konzertreihe von insgesamt über 70 Konzerten mit klassischer Musik, die alljährlich zwischen Juli und September in London stattfinden. Das Abschlusskonzert „The Last Night of the Proms“ ist ein musikalisches Ereignis, das dank der Radio- und Fernsehübertragungen ein Millionenpublikum erreicht.

„Classis meets Pop“

Im Jahr 1984 entwickelten die belgischen Studenten Jan Van Esbroeck und Jan Vereecke die Idee zu einem Konzert, in dem klassische Musik mit Pop-Musik vermischt wird. Ihr erstes Konzert im Antwerpener Sportpalast vor 13.500 Zuschauern war ein Riesenerfolg und veranlasste die Organisatoren, weitere Konzerte auszurichten. Im Laufe der Zeit entstanden im Rahmen der „Night of the Proms“ das Orchester „Il Novecento“ und der Chor „Fine Fleur“, die zum festen Bestandteil der Tournee geworden sind.

„Wie had indertijd durven denken dat dit zo’n groot succes zou worden dat tot vandaag blijft duren?’

Jan Vereecke

Internationaler Erfolg

Das Konzept „Classic meets Pop“ erwies sich als dermaßen erfolgreich, dass das Programm schon bald auf internationaler Ebene übernommen wurde. Im Jahre 1994 erreichte es auch Deutschland, wo es in diesem Jahr insgesamt zwanzig Gastspiele gibt.

Weitere Informationen finden Sie unter: http://www.notp.com/deutschland/news

Zwei Gastspiele aus Belgien bei der „euro-scene Leipzig“

Die „euro-scene Leipzig“ findet vom 3. bis zum 8. November 2009 zum 19. Mal statt. Unter dem Motto „Sonnenfinsternis“ zeigt das Festival zeitgenössischen europäischen Theaters 13 Gastspiele aus 10 Ländern in 25 Vorstellungen und 10 Spielstätten. „Sonnenfinsternis“ steht als Sinnbild für eine außergewöhnliche Situation, für Gefahr und Angst, das Geheimnis der Dunkelheit, doch auch für die Hoffnung auf neues Licht. Die Bandbreite der Produktionen umfasst Tanz- und Sprechtheater sowie Zwischenbereiche performativer Kunst. Aus Belgien sind zwei Gastspiele zu sehen.

Aus der Website www.euro-scene.de:

Das Muziektheater Transparant, Antwerpen, zeigt das Musiktheaterstück „Ruhe“ von Josse De Pauw. „Ruhe, schönstes Glück der Erde“ lautet ein Lied von Franz Schubert nach einem anonymen Text von 1819. Wie geht „deutsche Romantik“ zusammen mit Erinnerungen von Menschen, die im 2. Weltkrieg freiwillig der SS beitraten und unserem Bild vom „bösen Faschisten“ durchaus nicht entsprechen? Hier melden sich Menschen zu Wort, deren Gedankengänge den Faschismus zum Greifen nah an unsere Zeit heranbringen. Zwei Zeitepochen Deutschlands in einer unerhörten und ergreifenden Kombination. Mitwirkende in „Ruhe“ sind zwölf Sänger des bekannten A-cappella-Chors Collegium Vocale Gent sowie Carly Wijs und Dirk Roofthooft, zwei der bekanntesten Schauspieler Belgiens.

Lieder in Deutsch, Text in englischer Sprache mit deutscher Übertitelung.

5. November 2009, 19.30 – 20.45 Uhr und 22.00 – 23.15 Uhr, Gewandhaus zu Leipzig / Mendelssohn-Saal, Augustusplatz 8, 04109 Leipzig

Die Compagnie Mossoux-Bonté, Brüssel, gastiert mit einer Deutschlandpremiere in Leipzig. In „Nuit sur le monde“ („Nacht über der Welt“) von Nicole Mossoux & Patrick Bonté treten sechs Figuren aus einer Art lebendem Bild heraus. Sie sind sich gegenseitig Stütze und Last, zeigen Verständnis und Verwirrung, üben sich in Macht und Unterwerfung. Die drei Teile von „Nuit sur le monde“ stehen für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: „Noli me tangere“ („Berühr mich nicht“), „Ad mortem festinamus“ („Wir eilen dem Tod entgegen“) und „Sola sub nocte“ („Allein in der Nacht“). Es geht um die Zonen zwischen Leben und Tod sowie die vergebliche Suche nach echter Gemeinschaft. Zwischentöne bestimmen die Ästhetik des Tanzstücks, das durch suggestive Bilder und die intensive Musik von Victor Kissine entscheidend geprägt wird.

Das Tanzstück wird zum Festivalabschluss aufgeführt.

8. November 2009, 19.30 – 20.45 Uhr, Centraltheater, Bosestraße 1, 04109 Leipzig

Weitere Informationen finden Sie unter: www.euro-scene.de

Delvaux feiert 180. Geburtstag

Das belgische Luxus-Lederwarenhaus Delvaux, das seiner Website zufolge das älteste der Welt ist, feiert in diesem Jahr sein 180-jähriges Bestehen. Dies wurde als Anlass genommen, um im Antwerpener Modemuseum eine Ausstellung über die erfolgreiche Geschichte des Hauses zu präsentieren. Die Ausstellung läuft seit dem 17. September und kann noch bis zum 21. Februar 2010 besucht werden.

Hochwertige Handarbeit

Charles Delvaux und seine Ehefrau eröffneten 1829 ihr Atelier für Reiseartikel in Brüssel zu einer Zeit, als Reisen noch größtenteils mit Pferd und Kutsche unternommen wurden. Die handgearbeiteten Reisekoffer fanden schon schnell großen Anklang. Auch am Königshof schien man die Reiseartikel sehr zu schätzen, denn 1883 wurde „Maison Delvaux“ zum

belgischen Hoflieferanten. Gut fünfzehn Jahr später war das Unternehmen das erste, das eines seiner Modelle, nämlich den Edison Reisekoffer, offiziell als Warenzeichen anmeldete. Und es blieb nicht bei Reisekoffern. Mit dem Erfolg wuchs auch das Sortiment: Reisetaschen, kleine Koffer und Taschen für Damen.

Neue Trends

Als Franz Schwennicke 1933 das Haus übernahm, war schon schnell ein neuer Wind zu verspüren. So war er der Erste, der saisongebundene Lederkollektionen auf den Markt brachte. Als seine Gattin Solange 1970 die Führung des Unternehmens übernahm, setzte sie neue Trends und es gelang ihr, die Delvaux-Taschen weit über Belgiens Grenzen hinweg bekannt zu machen.

Veronique Branquinho

1994 übernahm der älteste Sohn von Franz und Solange das Unternehmen und wird darin seit Ende 2007 von Christian Salez unterstützt. Kürzlich wurde bekannt gegeben, dass die erfolgreiche belgische Designerin Veronique Branquinho künstlerische Direktorin bei Delvaux wird. Es ist nicht das erste Mal, dass das Unternehmen talentierte Designer aus der Mode- oder Designerwelt für diese Aufgabe engagiert.

MoMu

Die Ausstellung zeigt nicht nur die Geschichte des Luxus-Lederwarenunternehmens und die stilistische Evolution der Produkte sondern veranschaulicht auch die wichtige Rolle der Designer und das Können der Fachhandwerker. Dem Besucher werden ferner u. a. die goldenen Bücher (Livres d'Or/Gouden boeken) präsentiert, die die sorgfältig notierten Details von jedem Modell sowie den Namen des Designers enthalten. Interessant ist auch die Tatsache, dass Modelle offiziell als Warenzeichen angemeldet wurden, weil sich die Unternehmer schon Anfang des 20. Jahrhunderts gegen Produktimitationen wehren mussten.

Plakat der Ausstellung im MoMu Antwerpen

Weitere Informationen finden Sie unter: www.delvaux.com, www.momu.be

Kris Van Alphen Animationsregisseur bei „Lauras Stern und der geheimnisvolle Drachen Nian"

Kris Van Alphen, der Regisseur von Animationsfilmen, den NB in der November/Dezember-Ausgabe 2008 als „Belgier in Deutschland" interviewte, teilte uns kürzlich mit, dass er die Animationsregie bei „Lauras Stern und der geheimnisvolle Drachen Nian" geführt hat. Der Film, der am 24. September 2009 in die Kinos kam, ist der sechste Animations-Kinofilm in Reihe von Warner Bros/Cartoon-Film, für den er als Animationsregisseur tätig war.

Hier einige Pressekommentare:

- „Der unterhaltsame Film überzeugt durch gute Musik und liebevolle Dialoge. Der Drache avanciert dabei zum Sympathieträger der kleinen Zuschauer." Tagesspiegel Online
- „«Lauras Stern und der geheimnisvolle Drache Nian» erzählt von Toleranz." BZ
- „Die Ansichten chinesischer Landschaften und der modernen Häuserschluchten in der Großstadt sehen aufwendig und attraktiv gezeichnet aus und sind mit liebevollen Details gestaltet." tipp Berlin
- „«Lauras Stern und der geheimnisvolle Drache Nian» enthält alle Zutaten, die gutes Kino für kleine Kinder ausmachen: sympathische Charaktere, angenehme Bildsprache, genau das richtige Maß an Spannung." www.eltern.de

www.krisvanalphen.de

WUSSTEN SIE SCHON?

Jacques Rogge weiter IOC-Präsident

Jacques Rogge bleibt auch in den kommenden vier Jahren Präsident des Internationalen Olympischen Komitees. Am 9. Oktober 2009 wurde der Belgier bei der 121. IOC-Session in Kopenhagen mit 88 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und drei Enthaltungen wiedergewählt. Für den 67-jährigen Chirurgen aus Gent, der 2001 den Spanier Juan-Antonio Samaranch abgelöst hatte, wird es die zweite und letzte Amtszeit sein, da die IOC-Statuten eine erneute Kandidatur im Jahr 2013 nicht mehr ermöglichen.

„Jetzt ist unser Fokus auf die Zukunft gerichtet. Es gibt noch eine Menge zu tun."

Jacques Rogge

Dreimaliger Olympiateilnehmer

Rogge selbst nahm als Segler dreimal an den Olympischen Spielen teil: 1968 in Mexiko, 1972 in München und 1976 in Montreal. Als wichtige Ziele für die nächsten vier Jahre nannte er unter anderem die 1. Olympischen Jugendspiele 2010 in Singapur (Sommer) und 2012 in Innsbruck (Winter), die Stärkung der Position der Athleten, die Verteidigung der Autonomie des Sports, den Anti-Doping-Kampf und illegale Wetten sowie Spielabsprachen zu unterbinden.

Weitere Informationen finden Sie unter: http://www.olympic.org

Kim Clijsters und Justine Henin sind zurück

Nachdem Kim Clijsters im vergangenen August auf den Tenniscourt zurückgekehrt war, hat auch Justine Henin 16 Monate nach ihrem Rücktritt ihr Combeback Ende September verkündet. Somit hat Belgien auch seinen zweiten Tennisstar wieder.

Justine Henin

Das Gerücht über eine Rückkehr Henins ging schon seit längerer Zeit durch die Medien. Anfänglich hieß es, dass Henin das Training für ein paar Showmatches Ende des Jahres in Belgien aufgenommen hatte. Als ein Magazin jedoch herausgefunden haben wollte, dass Henin bereits 14 Schläger geordert hatte, galt ihr Comeback schon vor der öffentlichen Erklärung als sicher.

Kim Clijsters

Nach einer 27-monatigen Pause und der Geburt ihrer Tochter Jada vor anderthalb Jahren hatte Clijsters ihr Comeback triumphal mit dem Sieg bei den US-Open gefeiert. In der Weltrangliste steht sie bereits wieder auf dem 17. Platz. Auslöser für ihre Rückkehr war ein Schaukampf gegen Steffi Graf zur Einweihung des Centrecourt-Daches in Wimbledon.

Wiedersehen in Australien

Die beiden Belgierinnen werden sich Anfang Januar 2010 bei den Australian Open in Brisbane auf dem Tenniscourt wiedersehen.

75-jähriger Deutscher promoviert an der Universität Leuven

Die belgische Zeitung „De Standaard" berichtete kürzlich, dass der deutsche Jurist Karl Heinrich Theisen im Alter von 75 Jahren kürzlich an der flämischen Katholischen Universität zu Leuven (K.U. Leuven) promoviert hat. Er schrieb seine Doktorarbeit über Johannes Van Groesbeek, den ersten Professor für Privatrecht an der Universität zu Leuven, der von 1387 bis 1445 gelebt hat. Es ist bereits das zweite Mal, dass ein Gründer der Universität zu Leuven Thema einer Doktorarbeit Theisens ist. An der „La Spezia"-Universität in Rom schrieb er eine Doktorarbeit über Nicolaus von Prüm, der 1426 als erster einen Lehrstuhl für Kirchenrecht an der K.U. Leuven innehatte.

Fünf Doktortitel

Karl Heinrich Theisen erlangte inzwischen fünf Doktortitel, vier davon als er bereits im Ruhestand war. Als ehemaliger Bürgermeister der Stadt Prüm hatte er sich mit der Geschichte der dortigen Benediktinerabtei und des Liebfrauenstifts interessiert. Hier tauchte u. a. auch Nicolaus von Prüm als Mitglied des Liebfrauenstifts Prüm auf. Die vielen Informationen, die er im Laufe der Jahre gesammelt hatte, konnte er erst im Rentenalter bündeln, ergänzen und niederschreiben.

So entstanden die vielen Doktorarbeiten.

Weitere Informationen finden Sie unter: http://dagkrant.kuleuven.be

Lütticher Bahnhof eingeweiht

„Die Fassade ist die Stadt selbst, ihr Prospekt, eine Postkarten-ansicht.

Santiago Calatrava

In der Mai/Juni 2009-Ausgabe berichtete NB über den neuen Bahnhof, der in Lüttich nach Plänen des spanischen Architekten Calatrava gebaut wurde. Nach neunjähriger Bauzeit wurde er nun fertig gestellt und am 18. September mit einer großen Feier offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Das beeindruckende Bauwerk aus Glas, Stahl und Beton hat die Form einer Muschel und überspannt mit einem mächtigen Bogen die Bahnsteige. Die Dachkonstruktion wiegt 3.500 Tonnen.

Hochgeschwindigkeitsinfrastruktur

„La Gare de Liège-Guillemins“ ist gemeinsam mit dem Hauptbahnhof Antwerpen und Brüssel Süd ICE- und TGV-tauglich. Künftig sollen bis zu 50.000 Reisende täglich den Bahnhof passieren.

Nachtaufnahme vom Lütticher Bahnhof Guillemins © sncb/nmbs

Weitere Informationen finden Sie unter: www.b-rail.be

Airbags sind zum beliebten Diebstahlobjekt geworden

In Belgien wird vermehrt eine neue Form von Kriminalität beobachtet, nämlich der Diebstahl von Airbags. In den vergangenen Monaten erhielten Autowerkstätten in ganz Belgien ungebetenen Besuch, wobei die Kriminellen es auf die Airbags der Fahrzeuge abgesehen hatten. Da diese die Autos häufig mit Hilfe eines Kuhfußes aufbrachen, entstand außerdem erheblicher Schaden an der Karosserie.

„De Standaard“ zufolge werden für Airbags auf dem Schwarzmarkt 1.000 Euro gezahlt.

STIMMT ES DASS?

Täglich erreichen die Belgische Botschaft in Berlin viele Anfragen. Im Zeitalter des Computers und des Internets ist die E-Mail-Box morgens reichlich mit Post von hauptsächlich deutschen und belgischen Bürgern gefüllt, die sich mit ihren Anliegen an die Botschaft wenden. Die Fragen, die man uns stellt, sind jeglicher Art und betreffen nicht nur konsularische Angelegenheiten, d. h. Anträge für Pässe, Visa usw.

NB präsentiert seinen Lesern unter der Rubrik „Stimmt es, dass…?“ jeweils eine dieser Fragen. Heute setzen wir unsere Serie mit einer Frage fort, die wir neulich erhalten haben:

Herr D. schrieb uns: *„Ich interessiere mich für die belgische Straßenverkehrsordnung. Könnten Sie mir sagen, wo ich diese im Internet auf Deutsch finden kann?“*

Die Info-Abteilung gab die folgende Antwort:

„In Belgien erscheinen die Gesetze lediglich auf Niederländisch und Französisch. Aus dem Grund gibt es die belgische Straßenverkehrsordnung auch nur auf Niederländisch und Französisch (http://www.mobilit.fgov.be/nl/index.htm

http://www.mobilit.fgov.be/fr/index.htm). Es gibt jedoch eine inoffizielle Übersetzung auf Deutsch von der Zentralen Dienststelle für deutsche Übersetzungen in Malmédy, die Sie unter dem folgenden Link finden:

http://www.ca.mdy.be/upload/downloads/19751201Codroute.pdf

BELGIER IN DEUTSCHLAND

Unter der Rubrik „Belgier in Deutschland“ stellen wir Landsleute vor, die in Deutschland arbeiten und leben. In dieser Ausgabe gestalten wir unser Interview etwas anders als sonst. Wir wollen den 20. Jahrestag des Mauerfalls zum Anlass nehmen, drei Belgier zu interviewen, die zu Mauerzeiten in West-Berlin lebten.

Unsere erste Interviewpartnerin ist Ludwine Haelewyn, die 28 Jahre als Ortskraft in der Belgischen Botschaft tätig war und seit drei Jahren im Ruhestand ist.

Ludwine Haelewyn

NB: Frau Haelewyn, wann sind Sie nach West-Berlin gegangen und weshalb?

Ludwine Haelewyn: Das war im Jahre 1972. Der Grund war die große Liebe zu meinem jetzigen Mann. Eine Urlaubsliebe, woraus mehr wurde!

NB: Wie haben Sie West-Berlin zu Mauerzeiten in Erinnerung?

Ludwine Haelewyn: Am Anfang habe ich mich eingeengt gefühlt, wie auf einer Insel. Wir wohnten damals in der Nähe der Mauer. Eine gewisse Bedrohung ging von ihr aus. Die Wachtürme mit ihren Grenzwächtern hatten etwas Unwirkliches. Es war für mich sehr gewöhnungsbedürftig.

NB: Wie haben Sie den Mauerfall und die Öffnung der Grenzen erlebt?

Ludwine Haelewyn: Ein unvergessliches Erlebnis war das. Am Abend des 9. November 1989 waren wir abends auf einer Veranstaltung der Firma Siemens. Urplötzlich ging das Gerücht herum, dass die Mauer geöffnet wurde. Wirklich geglaubt haben wir es erst, als wir die Bilder im Fernsehen sahen. Einige Tage später sind mir bei einem Spaziergang vom Brandenburger Tor zum Potsdamer Platz die Tränen gekommen. Überall sind die Menschen auf die Mauer geklettert und haben an ihr herumgehämmert, während die Polizei von beiden Seiten zusah. Es war eine Stimmung der Freude aber auch des Misstrauens, ob das ganze nicht eskaliert, vielleicht sogar rückgängig gemacht wird. Ich persönlich habe es als Befreiung erlebt.

NB: Welches Bild haben Sie vom heutigen Berlin?

Ludwine Haelewyn: Berlin hat seit dem Mauerfall von Tag zu Tag dazugewonnen. Unglaubliche Baumaßnahmen wurden innerhalb kürzester Zeit verwirklicht. Alt und Neu wurde durch eine eindrucksvolle Architektur miteinander vereint. Ich genieße die Vielseitigkeit, das kulturelle Angebot dieser Großstadt. Eine Stadt mit vielen Gesichtern, die ihre Vergangenheit bald nur noch aus der Geschichte kennt.

NB: Was wünschen Sie sich für Berlin?

Ludwine Haelewyn: Mehr Sauberkeit! Weniger Schlaglöcher! Befahrbare Radwege! Zuverlässige öffentliche Verkehrsmittel!

Unser zweiter Interviewpartner ist Peter Maerevoet, Inhaber der Firma MaereTeam, die Software für den Wassersport und Schwimmstege anbietet.

NB: Herr Maerevoet, wann sind Sie nach West-Berlin gegangen und weshalb?

Peter Maerevoet: Kurz nach dem Studium in Brüssel Ende der 80er Jahre bot Berlin als lebendige Stadt die richtige kulturelle Mischung. Die Mauer würde nicht mehr lange halten, da war ich mir sicher.

NB: Wie haben Sie West-Berlin zu Mauerzeiten in Erinnerung?

Peter Maerevoet: Eine grüne Stadt mit breitem Freizeitangebot. Im wahrsten Sinne „the city that never sleeps“. Sehr viele Neu-Berliner sorgten für kulturelle Vielfalt und Toleranz.

NB: Wie haben Sie den Mauerfall und die Öffnung der Grenzen erlebt?

Peter Maerevoet: Der Mauerfall war für alle ein packendes Erlebnis. Endlich kam wieder das zusammen, was zusammen gehörte.

Peter Maerevoet auf einer Bootsmesse

NB: Welche Auswirkungen hatte der Mauerfall für Ihr Geschäft?

Peter Maerevoet: Als Vertriebsingenieur bei einer führenden Computerfirma bekam ich viele neue Herausforderungen. Wir wurden von den neuen Kunden überrannt.

NB: Welches Bild haben Sie vom heutigen Berlin?

Peter Maerevoet: Berlin hat an Tempo zugelegt. Der Schmelztiegel wird internationaler und die Stadt und letztendlich auch Deutschland gewinnt zunehmend mehr Freunde.

NB: Was wünschen Sie sich für Berlin?

Peter Maerevoet: Nach dem Krieg wurden viele Firmensitze aus Berlin abgezogen. Dies kehrt sich nun um und wird den Berlinern helfen, sich am eigenen Zopf aus der Wirtschaftklemme zu ziehen. Weiter so Berlin.

www.boatware.de

Unsere dritte Interviewpartnerin ist Martine Hendrickx, die als bildende Künstlerin tätig ist.

NB: Frau Hendrickx, wann sind Sie nach West-Berlin gegangen und weshalb?

Martine Hendrickx: Im September 1976 bin ich aus Liebe zu einem deutschen Mann nach Berlin gekommen. Davor wohnte ich in meiner Lieblingsstadt London.

NB: Wie haben Sie West-Berlin zu Mauerzeiten in Erinnerung?

Martine Hendrickx: Die Mauer hat mich fasziniert. Sie war etwas Unglaubliches! Etwas Unvorstellbares! Und was ich am Anfang nicht so richtig verstanden hatte, war, dass West-Berlin komplett von einer Mauer umgeben war. Die Deutschen empfand ich zunächst als sehr kalt und ich brauchte mehrere Jahre, um sie zu verstehen und mich zu integrieren. Heute habe ich viele deutsche Freunde, die ich sehr ins Herz geschlossen habe.

NB: Wie haben Sie den Mauerfall und die Öffnung der Grenzen erlebt?

Martine Hendrickx: Zunächst hatte ich Angst. Angst vor einem möglichen Krieg. Aber danach empfand ich große Freude für die vielen Familien, die all die Jahre getrennt gewesen waren.

Martine Hendrickx

NB: Welches Bild haben Sie vom heutigen Berlin?

Martine Hendrickx: Berlin ist eine friedliche und tolerante Stadt, in der man gut leben kann und in der ich mich zu Hause fühle.

NB: Was wünschen Sie sich für Berlin?

Martine Hendrickx: Alles Gute! (in dieser kaputten Welt!)

www.hendrickx.de

Who is who in Deutschland?

Botschaft:

auf Deutsch finden Sie unsere Website unter: http://www.diplomatie.be/berlin
auf Niederländisch unter: http://www.diplomatie.be/berlinnl
auf Französisch unter: http://www.diplomatie.be/berlinfr
E-Mail-Adresse der Belgischen Botschaft: Berlin@diplobel.fed.be

Konsulat in Köln: Cologne@diplobel.fed.be
zuständig für die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Vertretung der Flämischen Gemeinschaft: repraesentanz@flandern.biz

Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Französischen Gemeinschaft Belgiens und der Wallonischen Region: delegation-berlin@DGCFRW.de

Belgisches Verkehrsamt:
- Flandern: www.flandern.com
  info@flandern.com
- Wallonie-Brüssel: www.belgien-tourismus.de
  info@belgien-tourismus.de

Belgische Vereine: siehe Website der Botschaft, dort unter „Adressen“

Sollten Sie Leute kennen, die an *NB* interessiert sind, geben Sie diesen bitte unsere E-Mail-Adresse:
Nachbar.Belgien@t-online.de

Nach Anfrage wird *NB* direkt an Sie verschickt.

Wenn Sie NB nicht mehr erhalten wollen, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail mit.

Achtung: Schriftwechsel über konsularische Angelegenheiten bitte nicht an *Nachbar Belgien* schicken sondern an:

berlin@diplobel.fed.be

Technische Gestaltung: Patricia Gykiere

Koordinierung der Redaktion: Patricia Gykiere

Es arbeitete ebenfalls mit: Wendy Smekens